



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Gedichte - 1838

Freiligrath, Ferdinand

1870

Ein Flüchtling

urn:nbn:de:hbz:466:1-31690

Ein Flüchtling.

In einem meiner Träume sah
 Auf schweißbedecktem Rosse
 Einen Reiter ich, wie toll verfolgt
 Von seiner Feinde Trosse.

An seinem Speer das Fähnlein war
 Zerrissen, voller Löcher;
 Doch straff war seine Senne noch,
 Und voll noch war sein Köcher.

Und keck im schärfsten Jagen noch
 Rückwärts im Sattel wandt' er
 Und warf er sich, und manchen Pfeil
 In's Herz der Feinde sandt' er.

Da stürzte der auf's Mähnenhaar,
 Der sank auf's Kreuz dem Pferde,
 Der andre mit dem Haupte gar
 Schlag nachgeschleift die Erde.

Wohl ritt der Reiter nun im Schritt,
 Zog aus die Stahlhandschuhe,
 Doch dacht' er, als er weiter ritt:
 „Der Teufel hol' die Ruhe!

Und solch ein Reiten, zahm und sacht,
 Als wär' mein Gaul ein blinder!
 Verfolger, die ich schlug, erwacht!“ —
 So er, und ich nicht minder:

„O Lieb', o Grimm, o Schmerz, o Lust!
 Laßt brausen eure Wogen!“ —
 Ich habe leider lange schon
 Die Handschuh ausgezogen.